Der nächste Tagungsort der SGV: Winterthur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **87 (1997)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der nächste Tagungsort der SGV: Winterthur

Winterthur ist heute die siebtgrösste Stadt der Eidgenossenschaft mit ca. 70000 Einwohnern. Ihr Ursprung geht in die keltischen Zeiten zurück. In römischer Zeit ist der Ort als *Vitudurum* belegt. Warum sie heute Winterthur heisst, bleibt zwar ein sprachgeschichtliches Rätsel;[1] unbestritten ist jedoch, dass «witua» als Weide und «tur» als Burg oder Festung zu deuten ist, was zusammen «Weidenburg» ergibt. Die in der Nähe von Winterthur gelegene Kyburg = «Chueburg» deutet somit auf ein Gebiet, in welchem Kuhweidwirtschaft vorherrschte.

Dass die Stadt Winterthur eine Gründung der Kyburger ist, liegt aus der Nachbarschaft der Kyburg nahe. Die Altstadt von Winterthur entspricht denn auch einer klassischen Kyburger Stadtanlage.[2] Am Albanitag 1264, dem 22. Juni, verlieh Graf Rudolf von Habsburg den Winterthurern das Stadtrecht, welches Mutterrecht zahlreicher anderer Städte wurde.[3] Der Albanitag wurde seitdem Schwörtag, und das Wochenende nach dem Albanitag wird noch heute als das bedeutendste Volksfest Winterthurs gefeiert. Hierüber wird Herr Dr. Ernst Huggenberger an der Tagung referieren. Winterthur wurde eine Handels- und Gewerbestadt, wobei dort von der inzwischen herrschenden Stadt Zürich nur Gewerbe geduldet wurden, die den Zürcher Zünften keine Konkurrenz machen konnten. Als im 19. Jahrhundert die Zunftschranken unbedeutend wurden und die Industrialisierung aufkam, wurde Winterthur zu einer wichtigen Industriestadt mit Maschinenfabriken wie die Gebrüder Sulzer AG, die Maschinenfabrik Rieter AG, Banken und Versicherungen wie die Bank in Winterthur, die heutige Schweizerische Bankgesellschaft und die Winterthur Versicherungen, die alle später Weltunternehmen wurden. Ihre inzwischen zum Teil verlassenen Betriebsstätten sind heute Gegenstand der Industriearchäologie und -volkskunde.[4]

Daneben ist Winterthur eine für seine Grösse unverhältnismässig hervorragende Kunst- und Kulturstadt geworden, mit einer reichhaltigen Palette von (auch volkskundlichen) Museen, und ist auch der Ausgangspunkt zu einer mit besonders schönen Bauernhäusern bestückten Landschaft, dem sogenannten zürcherischen Weinland. Deshalb wird an der diesjährigen Tagung die Vernissage des Bauernhausbandes Zürich 3 (Weinland) stattfinden.

Der Präsident, Prof. Dr. Theodor Bühler

[1] Hans Kläui, «Von Vitudurum zu Winterthur». In: Festschrift zu seinem 75. Geburtstag. 1981. S. 53ff.
[2] Karl Keller, «Die Grafen von Kyburg und ihre Stadtgründungen». In: Kyburger Tagung 1980 in Winterthur, S. 87ff.
[3] F. Elsener, «Überlegungen zum mittelalterlichen Stadtrecht von Winterthur». In: Ebd. S. 96.
[4] Hans-Peter Bärtschi, Industriekultur im Kanton Zürich vom Mittelalter bis heute. 1994, S. 237ff.